

## Bäcker- und Fleischeramt löst sich auf



Sind trotz Auflösung des Amts froh darüber, dass der Heimat- und Geschichtsverein die verbliebenen Erinnerungstücke des Bäcker- und Fleischeramts Beckums archivieren wird: (v. l.) Amtmann Heinz Steffens und Amtssekretär Volker Schumann. Fotos: Wiesbrock

# Jahrhundertealte Tradition endet

Von DANIELA WIESBROCK

**Beckum (gl).** Aus nach rund 475 Jahren: Am Montag endet in Beckum eine jahrhundertealte Tradition, denn das Bäcker- und Fleischeramt löst sich auf. Gemeinsam mit zwei verbliebenen Vertretern der Zunft hat „Die Glocke“ einen Blick in die Amtslade geworfen und dabei so manche Kuriosität sowie Besonderheit Revue passieren lassen.

So viel vorab: Dass das Beckumer Bäcker- und Fleischeramt nun bald Geschichte sein wird, hatte sich schon seit Jahren angedeutet. „Aktuell zählt unsere Gruppe nur noch fünf Mitglieder“, hält Amtmann Heinz Steffens mit ernster Miene fest. Neuaufnahmen seien nicht in Sicht, sondern eher, dass die Anzahl weiter schrumpfe. „Zu Spitzenzeiten in den vergangenen Jahrzehnten waren wir 20 Personen“, ergänzt Amtsekretär Volker Schumann.

So war es beispielsweise im Jahr 1999, als Bäckermeister Heinz Steffens dem Amt beitrat. „Als ich 1968 in die Lehre kam, gab es alleine in Beckum 22 Bäcker-Betriebe“, erinnert sich der ehemalige Inhaber einer Familienbäckerei. 1954 hatte sein Vater den Betrieb eröffnet, den er und seine Frau Katharina später übernahmen. Ende Dezember 2014 schlossen sie die Türen zu Backstube und Verkaufsraum in der Gartenstraße dann nach 60 Jahren für immer und gingen in Rente.

Der Beckumer blieb dem Amt

kleidet er die Position des Amtmanns bereits zum dritten Mal und hat mit Volker Schumann gleich gezogen. Steffens geht also als letzter Amtmann der Gilde in die Geschichte ein.

Er ist es auch, der am Montag beim letzten Captanfest die Amtskette und die mitunter jahrzehnte- bis jahrhundertealten Inhalte der Amtslade (eine aufwendig verzierte Holztruhe) an einen Vertreter des Beckumer Heimat- und Geschichtsvereins abgeben wird. Vorab hat sich Vorsitzender Stefan Wittenbrink schon einen Überblick verschafft. Sein Fazit: „Die Amtslade hat einen hochspannenden Inhalt.“ Und genau deshalb wolle man die verschiedenen Gegenstände und Schriftstück als Heimatverein archivieren und verwahren. „In unserem Archiv können wir sie allen Menschen zur Verfügung stellen, sie bleiben erhalten und verschwinden nicht auf einem Dachboden.“

Zudem sieht Wittenbrink viele historische Ansätze, die der Inhalt offenbart. Ein Beispiel: ein Blechschild, das als Totenschild diente und bei der Beerdigung eines Amtsmitgliedes an dessen Sarg angebracht wurde. Abgebildet ist darauf der Heilige Amandus, der unter anderem als Schutzpatron der Bäcker gilt. Zudem zieren den unteren Teil verschiedene Formen von Gebäck, vermutet der Vorsitzende und stellt in Aussicht: „Dieses Schild wird im Magazin zur 800-Jahr-Feier Beckums auftauchen und weiter einge-

## Zahlen & Fakten

- Das Bäckeramt wurde **erst-mals 1548 urkundlich erwähnt**, es ist vermutlich älter. Ursprünglich gab es einen Zusammenschluss mit dem späteren Schmiedeamt, der sich trennte.
- Die **Fleischer** stießen 1926 dazu. Daher ziert auch ein Abbild des Heiligen Matthias (Schutzpatron der Metzger) die Amtskette.
- Die **Amtskette** ist aus 835er-Silber gefertigt und wird auf 1953 datiert. Finanziert wurde sie von mehreren Amtsbrüdern. Ihr Preis lag laut Aufzeichnung bei 600 DM. „Zur damaligen Zeit ein Haufen Geld“, ordnet Stefan Wittenbrink ein.
- **Totenschild und Siegelstempel** haben die gleiche Aufmachung: Schutzpatron und Formen von Gebäck.
- **Kuriositäten:** Am Deckel der Amtslade ist von innen ein 20-DM-Schein angebracht. „Das Strafgeld musste Jupp (ein Amtsbruder, Anm. d. Red.) bezahlen, weil er nicht ordentlich gekleidet war“, berichtet Volker Schumann. Zum Inhalt der Truhe zählen mehrere Kartenspiele. Denn beim Captan war es Tradition, dass die Amtsbrüder so manche Partie „Bänksken“ spielten. Auch ein altes, hartes Brötchen hat schon oft von sich reden gemacht. August Stuhldreier hat es Ende der 1950er-Jahre gebacken. Es dokumentiert den damaligen Streit um Backwarenpreise. (dk)



**Auch ein Siegelstempel** aus dem Besitz des Beckumer Bäcker- und Fleischeramts kommt in das Archiv des Heimatvereins.



**Ende der 1950er-Jahre gebacken:** Dieses Brötchen ist mittlerweile hart und ungenießbar. Es hat aber Symbolcharakter und erinnert an den damaligen Streit in Beckum um Brötchenpreise.